

KATHARINA MÜLLER, *Gräber, Gaben, Generationen. Der frühmittelalterliche Friedhof (7. Jahrhundert) von der Früebergstrasse in Baar (Kanton Zug)*. Antiqua 48. Verlag Archäologie Schweiz, Basel 2010. Textband 502 Seiten mit 467 Abbildungen; Katalog-, Tafel- und Verzeichnisband 342 Seiten mit 162 Tafeln. Preis 128,- CHF. ISBN 978-3-908006-40-4.

In dieser großzügig ausgestatteten Publikation werden die 213 Gräber und Einzelfunde vorgelegt, die im Jahre 2000 von der Kantonsarchäologie Zug in einer gut siebenmonatigen Rettungsgrabung archäologisch untersucht werden konnten. Es handelt sich um einen Teil eines Friedhofes, dessen Größe auf ungefähr 380 Bestattungen geschätzt wird (S. 28). Das erhaltene Fundmaterial datiert in das 7. Jahrhundert; lediglich zwei Einzelfunde sind jünger: ein Beschlagfragment im Greiftierstil (Taf. 154 „Pos. 192“) und eine Riemenzunge (Taf. 162,106), die aufgrund der Form von der Verfasserin dem 5. Jahrhundert zugewiesen wird, deren Verzierung aber eine Einordnung in die spätmerowingisch-frühkarolingerzeitliche Zeit wahrscheinlicher macht. Die Beigaben lassen auf eine durchschnittliche ländliche Siedlergruppe schließen, wenngleich mehrere Gräber dem frühmittelalterlichen Grabraub zum Opfer fielen. Außergewöhnliche Objekte fehlen und auch im Grabbau sind keine Besonderheiten zu erkennen.

Die sorgfältige Ausgrabung und die Bergung zahlreicher ‚Blöcke‘, die anschließend unter Laborbedingungen freigelegt werden konnten, bieten eine enorme Anzahl an Detailbeobachtungen. Diese werden in den unterschiedlichen Beiträgen der Publikation von ausgewiesenen Fachleuten diskutiert und analysiert. Vor allem die anthropologischen Daten und die Auswertung der Textil-, Leder- und Fellreste haben in Kombination mit den archäologischen Informationen einen Erkenntnisgewinn erbracht. Für einzelne Bestattungen werden daraus Lebensbilder entworfen (Grab 213: S. 339–342; Grab 189: S. 458–461; Grab 150: S. 466–468), die eine Rekonstruktion der Grablegung bieten und begründen.

Zahlreiche weitere Beiträge des Bandes zeigen die Möglichkeiten, die eine interdisziplinäre Gräberfeldauswertung bieten kann. Doch wird dies aufgrund enger finanzieller Rahmenbedingungen kaum zum Standard für die Untersuchung merowingerzeitlicher Friedhöfe werden können. Und daher wird man sich stets fragen müssen, in welchem Verhältnis Aufwand zu Nutzen steht. Rez. war etwas verwundert, dass im vorliegenden Buch die Blockbergungen ausführlich als etwas „Neues“ (S. 124–145) beschrieben werden, denn das wird doch eigentlich seit Jahrzehnten erfolgreich praktiziert. Auch der unmittelbare Nutzen der Beiträge zu den „Toledoarbeiten“ (S. 442) und die „Untersuchung der Saxklinge aus Grab 52 anhand der traditionellen japanischen Klingenkunden“ (S. 346–356) – beide zweifellos hochinteressant – für die Gräberfeldauswertung hat sich Rez. nicht erschlossen.

Die Auswertung der archäologischen Daten erfolgt weitgehend nach dem bewährten Schema. Allgemeinen Angaben zur Fundstelle (Lage, Ausgrabung) folgen Kapitel zum Grabbau und zu den Beigaben. Dies alles wird sorgfältig vorgestellt. Dabei sind etwa die detaillierten Beobachtungen zur Lage der Perlen in den Gräbern und die daraus folgenden Rekonstruktionen sehr positiv hervorzuheben (S. 254–269). Insgesamt ist der antiquarische Teil zwar umfangreich, aber weitgehend deskriptiv. Zahlreiche Tabellen fassen Beobachtungen zusammen, doch wünscht man sich mehrfach eine Analyse der Daten. Eine Gliederung des Gräberfeldes konnte nicht erarbeitet werden. Schon bei der Chronologie ist unklar, welche bekannten Systeme verwendet werden. Kartiert werden für die Männergräber die Gürtel und Saxe, für die Frauen die Perlenkombinationen (S. 465–474 mit Abb. 461 f. und 464). Aussagen zum Belegungsablauf lassen sich daraus nicht gewinnen.

Nun mag man darüber hinwegsehen, legt doch die Publikation in hervorragender Weise Befunde und Funde eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes aus dem Kanton Zug vor. Katalog und Tafeln sind auf einem sehr hohen Niveau, sehr übersichtlich und benutzerfreundlich gestaltet und machen diese Quelle in bereits relativ kurzer Zeit nach der Ausgrabung der Fachwelt zugänglich.

Die vorliegende Arbeit stellt die an der Universität in Bern eingereichte Dissertation von KATHARINA MÜLLER dar, so dass man sich durchaus eine in einigen Themenfeldern etwas tiefer gehende Auswertung hätte vorstellen können, zu der auch eine Diskussion der Bedeutung der erzielten Ergebnisse

über die Fundstelle hinaus bzw. eine Einbindung in die Besiedlung des Umlandes denkbar gewesen wäre. Doch offenbart sich hierin vielleicht auch ein kleines Dilemma. Die ‚exzessive‘ Auswertung der Funde in zahlreichen Beiträgen (sie umfassen nahezu die Hälfte der Publikation, so dass ein einzelner Autorinnenname auf dem Titel fast ein ‚Understatement‘ ist) liefert eine solche Fülle an Detailinformationen, dass ein sinnvolles Zusammenführen derselben schon mit einem unglaublichen Arbeitsaufwand verbunden ist. Dennoch sollte man nicht darauf verzichten, die vorgelegte Quelle in ein lokales und überregionales Bezugsnetz einzuhängen. Gerade aus der Nordschweiz liegen hervorragende Beispiele für derartige Auswertungen vor, beispielsweise von RENATA WINDLER, RETO MARTI und ANDREAS MOTSCI.¹

Doch auch wenn in dieser Rezension einige kleinere kritische Punkte angesprochen wurden, kann das keinesfalls darüber hinwegtäuschen, dass der Kantonsarchäologie Zug und den zahlreichen Mitarbeitern, vor allem K. MÜLLER als Projektleiterin und Hauptautorin, eine vorbildliche Materialvorlage gelungen ist.

Anschrift des Verfassers

Priv.-Doz. Dr. habil. DIETER QUAST M. A.
Römisch-Germanisches-Zentralmuseum
Forschungsinstitut für Archäologie
Ernst-Ludwig-Platz 2
55116 Mainz
E-Mail: quast@rgzm.de

¹ R. WINDLER, Das Gräberfeld von Elgg und die Besiedlung der Nordostschweiz im 5.–7. Jh. (Zürich, Elgg 1994); R. MARTI, Zwischen Römerzeit und Mittelalter. Forschungen zur frühmittelalterlichen Siedlungsgeschichte der Nordwestschweiz (4.–10. Jahrhundert) (Liestal 2000); A. MOTSCI, Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Oberbuchsitten (SO) (Zürich 2007).